



Sacha Yachana Wasi

**das
Wald Lern Haus**

Fremdsprachenunterricht Deutsch/
Englisch und Unterstützung der
einheimischen Lehrkräfte in der
Urwaldschule SYW

Wasi Kilka

die Hauspost aus SYW und LKW - Nr. 4 / 2018

Llakta Kawsana Wasi

**das
Stadt Wohn Haus**

Betreutes Wohnen und Studien-
hilfe für Jugendliche aus SYW, die
eine weiterführende Schule in Tena
besuchen.



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2	Micaela	23
Vorwort	3	Cristian	24
Berichte aus SYW Barantilla	4-13	Lehrkräfte 2017/18	25
Schulhaus Barantilla	14-15	Rechnung/Budget	26-27
Berichte aus LKW	16.22	Spendendank	28

Sacha Yachana Wasi Barantilla - das neue Schulhaus



Spendenkonto Schweiz

Urwaldschule, 3116 Kirchdorf
PC 30-213199-6

IBAN: CH 79 0900 0000 3021 3199 6

Unsere Adresse in der Schweiz

Christine von Steiger
Uttigenstr. 2
3116 Kirchdorf
031 781 08 85
urwaldschule@gmail.com

Spenden über PayPal

Unterstützen Sie uns bequem online
über Paypal (keine Gebühren/Kursverlust)
Empfänger: urwaldschule@gmail.com

Unsere Adresse in Ecuador

Sacha Yachana Wasi
Llakta Kawsana Wasi
Casa de estudiantes
Apt. 593-15-01-292
Ecuador - Tena - Napo

Das Paradies haben wir verloren aber die Zukunft wollen wir gewinnen!

Liebe Paten und Gönner,

*"Lehren heisst,
ein Leben für immer zu berühren."*

Jede Lehrperson hinterlässt einen bedeutenden Abdruck im Leben von jedem ihr anvertrauten Kind - aber auch jedes Kind hinterlässt Spuren beim Lehrenden! So bekomme ich immer wieder die Rückmeldung, dass die Zeit mit den Kichwa-Kindern etwas Unvergessliches und Bereicherndes war, das niemand missen möchte. Das freut mich natürlich sehr! Mit unserem neuen Schulhaus ist wieder ein ruhiges, geregeltes und konzentriertes Arbeiten möglich. Und so fühlen sich Kinder und Lehrpersonen wohl = die Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.

- Der Unterricht der CH-Lehrpersonen findet nicht mehr im Amazonico sondern in Puerto Barantilla der statt. Jeden Tag der Woche kommt eine andere Klasse zum Unterricht zur Rancho Don Sigifredo
- Der Kredit für den Bau des neuen Schulhauses ist noch nicht ganz abbezahlt. Es fehlen noch 20'000 Fr.. Ich hoffe, dass wir in diesem Schuljahr genügend Spenden erhalten, damit wir im August 2019 wieder schuldenfrei sind.
- Fünf SuS haben die internationale Deutschprüfung in Quito abgelegt und im Mündlichen das Niveau A2 oder B1 erreicht.
- Der wöchentliche Deutschunterricht für alle, die die Schule bereits verlassen haben, findet neu im SYW Barantilla statt.
- Sacha und Jason haben das Bachillerato bestanden und werden nun eigene Wege gehen.



- Ana hat die Ausbildung zur Krankenschwester angefangen.
- Micaela studiert mit Erfolg in der Universität Estatal Amazónica in Puyo.
- Abdón war auch dieses Jahr wieder der beste Student seines Jahrgangs in der Universität in Puyo.

Diese Erfolge und das Weiterbestehen der Schule sind einzig und allein Ihnen, unseren Gönnern, zu verdanken!

Ich hoffe, dass Ihnen unsere Projekte auch weiterhin Freude bereiten und von Ihnen unterstützt werden. Ganz herzlichen Dank dafür!

C. Steyer

SYW 2017/18 in Kürze

KG

Wilmer Aguinda
Wendy Alvarado
Henry Licuy
Erick Licuy

1. Klasse

Romeo Canelos
Franco Andi
Bryan Vargas
Riki Calapucha

2. Klasse

Yandel Canelos
Maitee Canelos
Yule Cerda
Klever Licuy

3. Klasse

Emerson Andi
Joao Canelos
Didier Jota
Dalila Licuy
Kenny Licuy
Alan Shiguango
Gilmar Shiguango

Lehrkräfte Europa

Raquel Ohlmeyer
Claudia Urani
Manuela Keller
Friedel Paur
Andy Kupfer
Noel Speck
Jonas Gewecke

4. Klasse

Ariel Andi
Noe Alvarado
Kerly Canelos
Heydy Licuy
Brisa Licuy
Melany Canelos
Euclides Shiguango

5. Klasse

Jairo Alvarade
Maricela Vargas
Katherin Calapucha
Lisandro Cerda
Joffre Jota
Steven Shiguango
Camilo Shiguango
Alex Canelos

6. Klasse

Jhair Canelos
Alex Canelos
Zaida Solis



Von links nach rechts

Dalia
Jairo
Silvia
Fausto

Lehrkräfte Ecuador

Fausto Shiguango (SL)
Dalia Shiguango
Jairo Velasquez

42 Schülerinnen und Schüler besuchten den Unterricht in SYW im Schuljahr 2017/18.

29 SuS der 2.-6. Klasse wurden im neuen Schulhaus unterrichtet.

Zaida wird im neuen Schuljahr das Colegio in Tena besuchen. Jhair und Alex gehen ins Colegio nach Ahuano.

Raquel Ohlmeyer – SYW – Oktober 2017 - Januar 2018



1. Vorbereitungen zum Verzieren der Wände des neuen Schulhauses
2. Colada morada
3. Unterricht im neuen Schulhaus
4. Vorweihnachtszeit mit einem selbst gebastelten Kranz
5. Einstudieren eines Tanzes für die Weihnachtsfeier
6. Einüben des Liedes "In the jungle"
7. Fahrt mit dem Schulkanu

Manuela Keller – SYW – November 2017 - Januar 2018

Ein typischer Schulmorgen in der SYW

Kurz nach sieben Uhr hörte man das Schulkannu, das die Kinder von der Isla nach Barantilla brachte, unten am Fluss ankommen. Kaum waren die Kinder auf dem Schulgelände, kamen schon die ersten Rufe „Maestra, Maestra“. Man spürte immer, wie sie sich auf den Tag im kleinen Schulhaus in Puerto Barantilla freuten. So gingen wir gemeinsam ins Schulhäuschen und die Kinder hatten noch bis halb acht Zeit sich ein wenig auszutoben oder mir von ihrer Woche zu erzählen. Danach begann der Unterricht.



Zum Schulbeginn wurde jeweils das Gelernte von der vorherigen Woche repetiert. Dies konnte manchmal ein wenig frustrierend sein, da sich viele nicht mehr erinnern konnten. Allgemein war es zum Teil eine Herausforderung, eine gute Balance von neuem und altem Schulstoff zu finden. Ein Problem ist, dass die Kinder jeweils nur einmal in der Woche Englisch bzw. Deutschunterricht haben und die restlichen Tage keine Fremdsprache hören. Aus diesem Grund sind die Fortschritte von Woche zu Woche kleiner als beispielsweise in der Schweiz, wo die Kinder zwar vielleicht nur drei Lektionen Englisch pro Woche haben, dafür an verschiedenen Wochentagen. Dies ist aber in Puerto Barantilla aus logistischen Gründen schwierig und aus diesem Grund ist

es unabdingbar mehr Zeit in die Repetition zu setzen und in das Festigen von schon Gelerntem.



Bis 9:15 Uhr ging die erste Unterrichtssequenz danach durften jeweils zwei Kinder Avena kochen, während die anderen Pause machten. Ich musste eine Liste einführen, wer wann gekocht hatte, damit alle gleich oft kochen konnten, da die Aufgabe sehr begehrt war. Sobald die Avena fertig war, wurde sie von den Köchen serviert und es wurde gemeinsam gegessen und geplaudert. Danach wurden die Zähne geputzt und sobald das erledigt war, konnten die Kinder noch ein wenig spielen.



Spätestens um zehn Uhr ging es mit dem Unterricht weiter. Der zweite Teil des Morgens war meist spielerischer bei den Jüngeren (3.+4. Klasse), da die Konzentrationsfähigkeit stetig abnahm. Bei den Älteren (5.-7. Klasse)

wurde hingegen auf Deutsch gewechselt. Beim spielerischen Teil wurde viel gesungen. Ich merkte, dass sich die Kinder durch Lieder besser an die Vokabeln erinnern können. So lernten wir beispielsweise Lieder zu den Wochentagen oder Monaten aber auch andere Lieder wie „In the jungle“ oder „I like the flowers“. Im Dezember übten wir in dieser Unterrichtssequenz einen Tanz zum Lied „Waka, Waka“ ein. Hier waren die meisten voller Begeisterung dabei und oft übten sie den Tanz auch unter der Woche im Schulhaus im Amazonico. Der Tanz wie auch die Lieder wurden am Weihnachtsfest voller Stolz für die Eltern aufgeführt.



Um 11:45 mussten die Kinder ihre verschiedenen Ämter erledigen (Termitensuche, WC putzen, fegen, Meerschweinchen füttern, Materialkontrolle). Danach setzten wir uns nochmals gemeinsam an den runden Tisch. Wir beendeten den Schultag immer auf die gleiche Art und Weise. Zuerst musste jedes Kind kurz sagen, was es heute Neues gelernt hatte. Danach mussten sie mir mit dem Daumen anzeigen, wie der Tag für sie war und einzelne mussten dann auch noch begründen, was ihnen besonders gut bzw. was ihnen nicht gefallen hat. Dies war immer sehr spannend, da meine Einschätzung, wie sie an diesem Tag gearbeitet hatten, oft mit dem, was sie mit dem Daumen anzeigten, übereinstimmte. Das heisst, die Kinder, die an diesem Tag eher Blödsinn im Kopf hatten als Lernen, zeigten

immer den Daumen gegen unten an und es war dann jeweils spannend zu hören, wieso sie sich so verhalten hatten. Zu allerletzt sagen wir noch das Abschiedslied „Tschau, Tschüss“ bevor die Kinder zum Schulkanu rannten und der Schultag zu Ende war.



Die Zeit im SYW hat mir extrem gut gefallen. Die Kinder sind unglaublich wissensbegierig und es ist schön zu sehen, wie gerne sie in die Schule kommen. Doch natürlich gibt es auch negative Seiten. Beispielsweise können viele (bis zum 6. Grado) noch nicht lesen oder schreiben, wenn sie zu uns kommen. Dies erschwert das Lernen einer Fremdsprache noch weiter, da sie schlicht überfordert sind, die Hausaufgaben alleine zu lösen beziehungsweise Vokabular zu repetieren. Aus diesem Grund kommt man extrem langsam vorwärts und man braucht viel Geduld, doch die Motivation der Kinder machte dies stets wett und ich freute mich immer wieder auf den nächsten Morgen.

Manuela Keller



Friedel Paur + Andy Kupfer – SYW – Februar 2018

Friedel und Andy aus Irland



Wir verbrachten zwei Monate Anfang 2018 als Volontäre in Ecuador – erst im Schülerheim in Tena, dann in der Urwaldschule. Es war ein wirklich sehr besonderes Erlebnis. Am meisten beeindruckte uns der völlig andersartige Schulalltag im Urwald. Hier ein kurzer Bericht, wie der Tag abließ:

06:35 Warten aufs Schulkanu

Im ersten Morgenlicht stehen wir unten an der Anlegestelle mitten in der friedlichen Flusslandschaft. An manchen Tagen kommen Frauen in ihren Kanus über den Fluss, um grüne Bananen zum Verkauf anzuliefern.



Das Schulkanu bringt den ersten Schwung Schulkinder. Alle, die normalen Unterricht haben, steigen die lange Treppe zur Schule hinauf. Wer an diesem Tag Deutsch bzw. Englisch hat, bleibt im Kanu, um mit uns nach Puerto

Barantilla zu fahren.



07:30 Unterricht

Ab halb Acht wird gelernt. Es sind nur wenige Schüler, aber sie sind anstrengend. Am liebsten malen und singen die Kinder. Auch Lernspiele mit Würfel, Ball und Karten mögen sie gern. Die Hitze macht es schwer, sich auf Lesen und Schreiben zu konzentrieren, vom Rechnen ganz zu schweigen...

Aber immer sind die Urwaldkinder gut gelaunt. Und sie helfen sich gegenseitig – Neid und Streit kennen sie kaum.



09:15 Pause

Die Pause ist entschieden das Allerschönste am Schultag. Erst gibt es den heißbegehrten Haferbrei, der von zwei Kindern mit Andy zubereitet wird. Die kleinen Köche haben auch die hochwichtige Aufgabe, das Porridge mit viel Zucker und Zimt abzuschmecken.



„Mas... Mas!“, rufen sie. Manche sind schon um 5 Uhr aufgestanden, und jetzt haben sie ordentlich Hunger.

Freies Spielen mit dem, was die Umgebung bietet, fällt ihnen leicht. In unserem Fall ist das ein großer Bausandhaufen und Fliesenreste am Haus.



In der Pause nütze ich die Zeit, einigen die „Flötentöne“ beizubringen – wir hatten zehn irische Tin Whistles im Gepäck.



Friedel Paur
Andy Kupfer

10:15 Unterricht

Der zweite Unterrichtsblock wird auch mit viel Singen und Spielen aufgelockert.



12.15 Ende des Schultags

Wenn die Schule endlich aus ist, rennen die Kinder zum kleinen Laden, um sich mit Süßigkeiten zu versorgen.

Sollte der Laden aber zu sein, klettern sie eben auf einen Baum und pflücken sich Kakaofrüchte – beneidenswerte Urwaldfähigkeiten!



Und was tun die Kinder am Nachmittag?

Freizeit ist nicht der richtige Ausdruck, denn sie müssen ihren Eltern tüchtig helfen. Die älteren Geschwister sind von Anfang an für die Jüngeren verantwortlich und kümmern sich liebevoll um sie. Wäsche wird gewaschen, Früchte werden geerntet. Eine gewisse Zeit ist auch den Hausaufgaben gewidmet. Alles findet am Fluss statt. Die Kinder lernen das Schwimmen, sobald sie laufen können. Sie klettern auf die höchsten Bäume, und früh können sie mit den schwerfälligen Kanus umgehen.

Ein erfolgreicher Tag im März

Im Februar bekam die Schule von der Bezirksregierung (Consejo Provincial del Napo) ein neues Kanu geschenkt. In einer kleinen Feier wurde dem Prefecto Dr. Sergio Chacón dafür gedankt.

Die Feier ist auf 10 Uhr angesagt. Langjährige Erfahrung macht klug = Ich bleibe zuhause und warte bis mir jemand die Ankunft des Prefecto meldet. Um 13.40 Uhr! ist es dann soweit. Der Herr ist am Puerto Barantilla angekommen. Schnell gehe ich runter und begüsse ihn. Es ist ein etwas unscheinbarer aber sehr netter Mann. Beim ihm ist seine Pressesprecherin und ein TV-Kameramann. Wir steigen ins neue Boot und während der Fahrt plaudern wir ein bisschen miteinander. Ich erkläre ihm kurz, wer ich bin und was wir hier tun. Er fragt da und dort nach und hat auch noch Zeit, für die Kamera im Fahrtwind zu posieren. Beim Amazonico angekommen wollen wir aussteigen, aber er hält mich zurück und möchte gleich noch im Boot ein Interview vor der Kamera mit mir machen. Zum Vorspann hält er eine Rede über unsere Projekte (die er bis anhin nicht kannte) und ich bin echt platt! Er verwendet all meine kleinen Infos und fasst sie im genau richtigen Kontext zusammen! Danach bin ich dran und hoffe, dass ich die richtigen Worte gefunden habe.

In der Schule warten natürlich schon alle. Wir nehmen auf den VIP-Stühlen Platz und die Feier beginnt. Da plötzlich noch eine kurze Aufregung: Eine Abgeordnete der Provinzregierung mit Zeitungsreportern ist auch noch eingetroffen. Aber jetzt geht's los.

Die Präsidentin des Elternrates begrüsst die Anwesenden und verdankt das Kanu. Daraufhin weitere Verdankungen durch Lucilla (ehemalige Präsidentin ER), Fausto (Schuldi-

rektor), Remigio (Koordinator aller Projekte), mich (Gründerin der Schule) und Jaime (erster Präsident ER). Dann hält der Prefecto eine kurze Rede in der er wiederum alle Infos, die er über die Schule hat, medienwirksam perfekt zusammenfasst und präsentiert. Wenn das so gesendet wird, ist es eine tolle Reklame für all unsere Projekte! Nach ihm spricht noch die Abgeordnete und dann wird's feierlich: Die Kinder singen die Nationalhymne zuerst in Spanisch, dann in Kichwa und führen einen traditionellen Tanz auf. Der Prefecto ist sehr gerührt, als er zum Schluss von dem kleinsten Tänzermäddchen noch eine Kette geschenkt bekommt.

Beim nachfolgenden Essen (Tilapia im Bananenblatt im Feuer gegart) unterhalten wir uns sehr angeregt über dieses und jenes. Dieser Mann verfügt über ein umfassendes Allgemeinwissen auch über Europa und die Schweiz und ist ein sehr unterhaltsamer und gar nicht selbstverliebter Gesprächspartner. Er ist wohl der erste intelligente Politiker, den ich hier kennen lerne.

Bei der Rückfahrt im Kanu zeigt er sich sehr beeindruckt von all unseren Projekte hier. Davon wusste er bis anhin noch nicht. Er erkennt auch, wieviel das für den Tourismus in der Region bringt und dankt mir sehr dafür. Wir haben wieder einen wichtigen Freund gewonnen!

Christine von Steiger



Jonas Geweke – SYW – März - Juni 2018

Von März bis Juni 2018 war ich als Lehrperson in der Schule Sacha Yachana Wasi in Puerto Barantilla tätig, in der ich die Unterrichtsfächer Englisch, Deutsch und Mathematik unterrichtete. Vor meinem Abflug erwartete ich, dass vor allem in meiner Anfangszeit vielfältige Herausforderungen auf mich zukommen würden. Während die Fremdheit eines neuen Landes stets kulturelle Anpassungsleistungen von einem erfordert, erschwerten meine überschaubaren Spanischkenntnisse

eine zielsichere Orientierung in Ecuador. Da mir hinzukommend eine pädagogische Ausbildung fehlt, war es eine große Hilfe, dass ich den Unterricht nicht alleine, sondern stets in Zusammenarbeit mit einem Volontär oder einer Volontärin gestaltete. Hierdurch wurde es mir sehr leicht gemacht, mich schnell in Puerto Barantilla einzugewöhnen und zurechtzufinden.

Zu Beginn war es insbesondere von Bedeutung mit den lebhaften Kindern der Schule ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, das es ermöglichte, einfühlsam und mit Rücksicht auf die individuellen Begabungen der Kinder die Unterrichtsstunden zu organisieren. Da innerhalb der einzelnen Klassenstufen bisweilen große Unterschiede in der Leistungsbereitschaft und -stärke der SuS existierte, mussten wir zum Teil individuell angepasste Lernkonzepte entwickeln, um den Unterricht möglichst effektiv und lehrreich gestalten zu können. Dies war dank der geringen Klassengrößen, die vier bis neun Kinder umfassten, durchaus realisierbar. Eine besondere Herausforderung war in diesem Zusammenhang, dass einzelne Kinder weder richtig lesen noch schreiben konnten,



während andere sich schriftlich schon sicher ausdrückten. Jede einzelne Klassenstufe zeichnete sich wiederum durch spezifische Charakteristika aus, die im Umgang mit den SchülerInnen stets berücksichtigt werden mussten.

Mit der dritten Klasse, die erst in jenem Schuljahr mit dem Englischunterricht begonnen hatte, übten wir vor allem die Aussprache und versuchten, ihnen den Spaß an der Fremdsprache zu vermitteln. Da sie aufgrund ihres jungen Alters Schwierigkeiten besaßen, sich lange auf Aufgaben zu konzentrieren, integrierten wir viele Lernspiele und Lieder in den Unterricht, um uns so spielerisch an die englische Sprache heranzutasten.

Ähnlich verfahren wir in der vierten Klasse, deren SuS außerordentlich lebhaft waren und die – wie vermutlich viele Kinder in dem Alter – schnell die Lust an Frontalunterricht und schriftlichen Aufgaben verloren. Dementsprechend versuchten wir ebenfalls, viele Unterrichtsinhalte spielerisch zu vermitteln. In der fünften Klasse mussten wir enorme Unterschiede in der Leistungsstärke der Kinder bewältigen und moderieren. Einerseits ent-

wickelten wir daher beispielsweise individuelle Zusatzaufgaben für einzelne Kinder. Andererseits waren wir bemüht, alle SchülerInnen auf einen Leistungsstand zu heben, indem wir unter anderem in individueller Zusammenarbeit mit den leistungsschwächeren Kindern die Aufgaben lösten.

Die sechste und siebte Klasse, die zusammen Englisch- und Deutschunterricht erhielten, wiesen zwar die höchste Klassenstärke, aber auch die größte Leistungsdichte und -bereitschaft auf. So besaß die Klasse eine hohe Auffassungsgabe und bewältigte selbst neue und anspruchsvolle Aufgaben sehr schnell.

Obwohl man sich auf den Unterricht täglich vorbereitete, stellten der Unterrichtsalltag und das Leben in Puerto Barantilla aber auch immer wieder Herausforderungen bereit, die man kaum vorhersehen konnte. So verirrt sich hin und wieder eine Tarantel im Klassenzimmer und versetzte alle Kinder in ein stilles Staunen, das schließlich in aufgeregte Ratschläge umschlug, wie die Spinne am besten lebendig zu entsorgen sei. Auch kam es ab und zu vor, dass die ganze Klasse plötzlich aufsprang und zum Balkon lief, um das Schau-

spiel der Affen zu beobachten, die sich von Baumkrone zu Baumkrone schwingen. Während die Affen zumeist faszinierend zu beobachten waren, sorgten sie einmal aber auch dafür, dass wir in Puerto Barantilla zwei Tage lang kein fließendes Wasser bekamen. Affen hatten die Wasserleitungen auseinandergezogen, die aufgrund ihrer unzugänglichen Lage nur schwer mit Manneskraft wieder repariert werden konnten. Bei heftigen Stürmen konnte es auch mal vorkommen, dass für kurze Zeit der Strom ausfiel. Doch weckten solche Situationen oftmals den Erfindungsgeist der Kinder und Lehrpersonen, sodass wir gemeinsam Lösungen fanden, um jegliche Herausforderungen zu bewältigen.

Diese vielfältigen Erfahrungen, die ich in Puerto Barantilla sammeln durfte, waren manchmal zwar nervenaufreibend. Doch in ihrer Summe waren sie außerordentlich bereichernd und stärkten mich in meiner Unabhängigkeit und Selbstständigkeit. Insbesondere die Arbeit mit den Kindern entschädigte für alle Mühen und Sorgen, weshalb ich meine Zeit in Sacha Yachana Wasi unter keinen Umständen missen möchte.

Jonas Geweke



Das neue Schulhaus SYW Barantilla

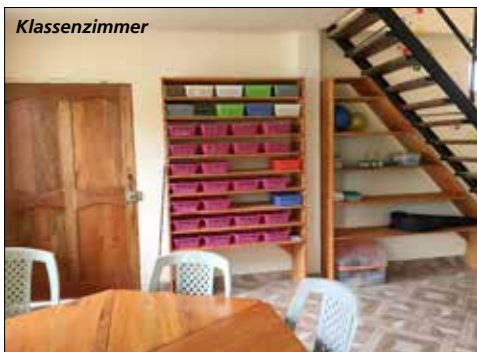
Das kleine Schulhaus wurde im März 2018 fertig gestellt. Es entspricht vollständig unseren Erwartungen! Die Kinder genießen den Tag in einer kleinen Gruppe, in Ruhe und in einer schönen, sauberen Umgebung mit abwechslungsreichem, interessantem Unterricht. Der Nachteil ist, dass der Sprachunterricht so nur einmal pro Woche stattfindet. Das ist leider logistisch nicht anders zu lösen. Der Vorteil, mit einer Gruppe einen ganzen Tag ohne Störung zu arbeiten, überwiegt aber bei Weitem.



Obergeschoss



Ausblick



Klassenzimmer



Küche



Urwald Schule



Das neue Schulhaus kostete ca. 40'000\$. Es wurde per Kredit vorfinanziert.

Noch fehlen uns **20'000\$** um ihn abzubezahlen.

Möchtest du helfen, die Ausbildung "unserer" Kichwakinder zu optimieren?

Jede Spende ist ein weiterer Baustein zu unserem Haus und zu unserem Erfolg!

PC: 30-213199-6, Urwaldschule, 3116 Kirchdorf

IBAN: CH 79 0900 0000 3021 3199 6

PayPal: urwaldschule@gmail.com

Jede Spende fliesst zu 100% in den Bau oder die Einrichtung des Schulhauses.

Sie kann von der Steuer abgesetzt werden. (Bescheinigung bei cvsk@sunrise.ch)





LKW 2017/18 in Kürze

7. Klasse:	Gari Canelos Alexis Shiguango	10. Klasse:	Widison Cerda Gabriela Borja Elder Dahua
8. Klasse:	John Cerda	11. Klasse:	Sacha Tapuy Jason Canelos
9. Klasse:	Karla Solis		
Leitung:	CH Manuela Keller CH Hanspeter Nyffeler IRL Friedel Paur IRL Andy Kupfer I Patrizia Battioni	VE Maria Torres VE Nugelys Moreno Laucho A Ingrid Dogan CH Manuel Isotton PL Pawel Frackiewicz	

Nachdem eine Betreuerin das LKW vorzeitig verlassen hatte, sind die beiden Venezolanerinnen Maria und Nugelys schnell und unkompliziert eingesprungen - und sind gleich ein Jahr lang geblieben.

Sigi

Chrigi

Maria

Nugelys



Ingrid Dogan – LKW – Deutschprüfung in Quito

Im März 2018 machten sich Ingrid Dogan und Nugelys Moreno Laucho mit fünf Studenten auf den Weg nach Quito. Das Colegio Aleman (Deutsche Schule) in Quito erlaubt uns, an ihren jährlichen Deutschprüfungen teilzunehmen.

Die Jugendlichen machen Prüfungen in Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben. Sie müssen mit einer selbst vorbereiteten Präsentation über ein Thema, das mit einem deutschsprachigen Land zu tun hat, einen Vortrag halten und Fragen dazu beantworten. In diesem Prüfungsteil sind unsere Kinder jeweils sehr gut. Das Leseverstehen kann für sie schwierig sein, wenn Themen angesprochen werden, die sie gar nicht kennen. Das Handicap eines Urwaldkindes eben! Schreiben ist immer sehr schlecht, da wir darauf keine Zeit verwenden, sondern das Hauptgewicht beim Sprechen setzen. Bei einer Arbeit im Tourismus ist es ja wichtig, zu sprechen und zu verstehen. Schreiben ist Nebensache. Die Ergebnisse sind dann entsprechend: In den mündlichen Teilen erreichen sie eine Qualifikation zwischen A2 und B1. Das ist sehr gut!



**Ingrid
Jason
Karla
Sacha
Elder
Gabriela**

Hanspeter Nyffeler – LKW – November - Dezember 2017

Brief von Hanspeter an Christine

Liebe Christine

Schon lange wollte ich dir Danke sagen für das tolle Erlebnis, das ich in Tena erhalten hatte.

Im November und Dezember war mein Einsatz im Llakta Kawsana Wasi. Ich wurde von Manuela und Patrizia herzlich willkommen geheissen und eingeführt in die Aufgaben. Besonders froh war ich um die Hilfe von Manuela, da ich die spanische Sprache halt noch nicht so gut beherrschte. Patrizia gab sich aber auch sehr Mühe, lernte Englisch und sogar Deutsch am Computer. So konnten wir, «multilingual» und mit Händen und Füssen auch kommunizieren.

Die Jugendlichen, so verschieden sie auch waren, habe ich alle in sehr guter Erinnerung. Die Deutschkenntnisse der älteren Kinder sind wirklich erstaunlich! Gabriela, Widison und Elder hatten am Nachmittag Schule und waren vormittags fleissig am Lernen. Alle andern verliessen morgens früh das Haus und kamen nach dem Mittag zurück. Jasson und Sascha besuchten die San José Schule und waren recht selbständig. Mehr Aufmerksamkeit brauchten die jüngeren Schüler: Gari, Alexis und John. Ich hoffe, dass sie ihren Weg auch machen werden. Karla hingegen wiederum war sehr zielstrebig unterwegs. Gabriela werde ich hoffentlich schon bald wieder sehen, wenn sie für ein Jahr bei Walter Isoton in der Schweiz lebt. Mit Walter hatte ich etliche Male Mail- und Telefonkontakt, als es um das Einfädeln des Studentenaustausches mit den nötigen Dokumenten ging.

Obschon ich vorher mit Hunden nicht viel am Hut hatte, bin ich jeden Tag sehr gerne mit

Osa spazieren gegangen. Es war wie ein Ritual, das mir innere Ruhe gegeben hat. Wie schnell sich Osa an mich gewöhnt hatte, hat mich überrascht. Toni, wiederum sorgte für Leben auf der Veranda und musste regelmässig aus dem Haus gescheucht werden.

Eine wirklich grossartige Hilfe war Sigi. Er war bei Problemen schnell zur Hand, hat uns die Familien auf der Isla Anaconda vorgestellt und eine Dschungelwanderung mit dem Vater von Alexis organisiert. Weniger Kontakt, vermutlich wegen der Sprachbarriere, hatte ich mit Fabian und seinem Sohn aufbauen können. Aber ich habe beide oft im Einsatz gesehen.

Auch die Wochenenden waren vielseitig und spannend. Schon gerade beim ersten (verlängerten) Wochenende im Oktober konnte ich mit Claudia, Raquel und Manuela auf die anstrengende Dreitagestour auf den Vulkan Sumaco mit! Trotz riesiger Anstrengung und viel Schweiss war das Erlebnis einzigartig! Andere Exkursionen waren da viel gemütlicher, aber nicht weniger spannend: Der Gran Cañon zum Beispiel oder einer der zahlreichen Wasserfälle oder Lagunas.

Über Weihnachten besuchte mich meine Familie. Wir genossen den Aufenthalt und die Führungen in der Liana Lodge. Anschliessend entdeckten wir zusammen Baños, Quilotoa, Quito und noch vieles mehr.

Ich wünsche dir und deinem Mann alles Gute und bedanke mich nochmals herzlich für euer Engagement in Ecuador!

Liebe Grüsse und Hasta luego

Hanspeter



Karla



Widison



John



Alexis



Sacha



Gari



Jason



Elder



Gabriela



Weihnacht in den Tropen



Osa



Toni



Manuel Isotton – LKW – April - Juli 2018

Anfang dieses Jahres setzte ich das erste mal einen Fuss auf südamerikanischen bzw. ecuadorianischen Boden. Von Freunden und Familie habe ich schon vieles über dieses einzigartige Land gehört und hatte deshalb einige Vorstellungen wie das nächste halbe Jahr dort sein würde. Vieles war so wie erwartet wie z.B. die schmackhaften Früchte oder die exotischen Vögel. Auch über die abwechslungsreichen Landschaften, seien es die imposanten Berge oder der dichte Regenwald, habe ich vieles gehört. Sehr vieles war jedoch völlig neu. Das Essen, die Herzlichkeit der Lateinamerikaner und die Sprache, aber auch das Bildungssystem, die farbenfrohen Märkte und die Verkäufer die im Bus erscheinen und alles mögliche verkaufen.

Vor meinem Volontäreinsatz besuchte ich in Quito einen zweiwöchigen Spanischkurs um einige Grundkenntnisse zu erlangen. Danach ging es an den Rand des Amazonas, in die kleine Stadt Tena. Dort sollte ich für die nächsten Monate im Wohnheim Lakta Kawasana Wasi Volontärrarbeit leisten. Von meiner Vorgängerin Ingrid, den beiden venezolanischen Volontärinnen Maria und Nugelys und von den Schülern wurde ich freundlich empfangen.

Was mir gleich zu Beginn aufgefallen war, war das exzellente Deutsch welches die Schüler sprechen und verstehen. Je älter die Schüler, desto besser das Deutsch. Einzig Gari, der jüngste Schüler, hatte teilweise Schwierigkeiten.

Wir Volontäre bereiten täglich das Frühstück und einen Snack zu. Zudem unterstützten wir die Schüler bei den Hausaufgaben. Ich organisierte die Finanzen und den Arbeitsplan für die Schüler. Die Schüler halfen also kräftig mit im Haushalt. Sie kochten jeweils das Abendessen und erledigten Reinigungsarbeiten.

Zu Beginn waren die Schüler sehr zurück-

haltend und verschlossen, was auch kulturbedingt ist. Es war oft schwer mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Mit der Zeit öffneten sich jedoch die Meisten. Natürlich kam es manchmal zu Schwierigkeiten. Man wusste teils nicht was in der Schule abgeht. Die Lehrer klärten uns dann jeweils auf. Zudem hatten viele Schwierigkeiten in den mathematischen Fächern, da die Grundlagen oft fehlten.

Für etwas Abwechslung sorgten unsere Haustiere. Zum einen hatten wir den treuen und verspielten Hund Osa, mit dem wir regelmässig spazieren gingen. Zum anderen lebte die verschlafene Katze Toni mit uns. Zudem brachte Pawel, ein weiterer Volontär, nach einem Monat frischen Wind ins Haus.

Ich bin überzeugt, dass es eine lehrreiche Zeit war für die Jugendliche. Nicht nur bezüglich des Schulstoffs sondern auch auf menschlicher Ebene oder im organisatorischen Bereich. Auch ich konnte viel profitieren, zum Beispiel im Umgang mit Jugendlichen. Desweiteren habe ich ein fremdes Land mit einer fremden Kultur kennengelernt. Ich spreche Spanisch, weiss wie man exotische Früchte und Gemüse zubereitet, konnte Freundschaften schliessen, etc. Schlussendlich bin ich sehr dankbar für diesen interessanten, intensiven und fröhlichen Volontäreinsatz.

Manuel Isotton



Lernen, ...

Lernen, ...



Lernen, ...

Feiern, ...



Wir gratulieren Sacha und Jason zum bestandenen Bachillerato!



Sacha möchte ein Studium beginnen. Es fehlt der Familie aber das Geld dazu.

Jason wird zuerst Militärdienst machen und dann entweder dabei bleiben oder zur Polizei gehen.

Studenten an der Universität Puyo



Abdón Shiguango

wurde dieses Jahr wieder - wie schon die letzten zwei Jahre - als bester Student seines Jahrgangs geehrt. Er hat Bestnoten in allen Fächern. Dieses Jahr wird er den "Master" machen.

Seinen Erfolg verdankt er hauptsächlich der Ausbildung an unserer Urwaldschule SYW, der guten Begleitung im Studentenheim LKW und der finanziellen Unterstützung von Hedy und Karl Hofstetter.



Micaela Canelos

hat im September das Studium begonnen. Sie zählt zu den besten Studentinnen ihrer Promotion.

Auch sie bringt solche Leistungen dank unserer Ausbildung, in der nicht nur das Wissen, sondern vor allem das selbstverantwortliche Lernen im Vordergrund steht. Finanziert wird ihr Studium ebenfalls von Hedy und Karl Hofstetter.

Micaela Canelos - Studium in Puyo

Vor einem Jahr habe ich in der Universität Puyo angefangen zu studieren. Dies war nur möglich, weil mir Hedy und Karl Hofstetter das Geld dafür geben und auch meine Eltern unterstützen mich. Ich bin ihnen allen sehr dankbar dafür!

Mein Studium in Puyo ist gut. Es gefällt mir sehr. Ich habe viele nette Freundinnen aus verschiedenen Provinzen. Ich habe von 07:30 bis um 11:30 Unterricht, am Nachmittag mache ich Hausaufgaben und gehe auch rennen. Mein Lieblingsfach ist Geografie. Die Lehrer sind sehr nett, jedoch habe ich nur Lehrerinnen in diesem Semester. Ich bin sehr gut in allen Fächern ausser in Mathematik. Da habe ich Schwierigkeiten, weil ich zu wenig Vorkenntnisse habe.



Im Grossen und Ganzen gefällt mir das Leben hier. Ich habe mich gewöhnt. Ich wohne in einem mini Departament. Es kostet 120\$ pro Monat. Es ist bequem und ich habe genug Platz.



Am Wochenende fahre ich nach Hause und gehe in den Deutschkurs im neuen Schulhaus Barantilla. Ich möchte nächstes Jahr die Prüfung noch einmal machen. Das letzte Mal vor vier Jahren habe ich B2 erreicht.

Micaela Canelos



Urwaldlebnis mit indigenem Kichwa-Führer – auf Deutsch!

Cristian, 22-jährig, führt heute, mit hoher Sachkompetenz, interessierte deutsch-, englisch- oder spanischsprachige Touristen durch den Regenwald. Schon als Junge begleitete er seinen Vater kreuz und quer durch den Urwald und lernte so die Schönheiten und Gefahren der Tier- und Pflanzenwelt gründlich kennen. Dieses Wissen gibt Christian heute mit Begeisterung weiter. Er weiht seine Gäste in die erstaunlichen Geheimnisse "seines" Urwaldes und seines Volkes ein. Zu zweit erlebten wir eine Führung mit ihm. Wir konnten ihm Fragen stellen und erhielten ausführliche und differenzierte Erklärungen auf Deutsch.

Seine sehr guten Deutschkenntnisse erwarb sich Cristian während seiner Schulzeit in der Schule "Sacha Yachana Wasi Cristina". Diese Ausbildung ermöglicht ihm heute ein sicheres Einkommen als Führer im Urwald und im amaZOOnico. Die sensiblen Zusammenhänge dieses Lebensraumes können so auf authentische Weise einem Publikum näher gebracht werden, das weder Kechwa noch Spanisch spricht.

Marianne Furer, Touristin und Gönnerin



Lehrkräfte 2017/18

Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul
Llakta Kawsana Wasi											
Maria Torres + Nugelys Moreno Laucho					Talina Fankhauser						
Manuel Isotton					Theresa Gruber						
Sacha Yachana Wasi											
Silvia Gamper								Dominique Badertscher Daniel Badertscher			
Michael Reber		Elise Gonzales Julian Boschung			Daniela Vogt						
			Bernd Villwock								

Die Mitarbeit in SYW erfreut sich grosser Beliebtheit. Da muss ich immer wieder Interessenten abweisen oder auf später vertrösten. Viele Lehrpersonen würden gern einmal im Ausland arbeiten, wollen sich aber nicht auf Jahre verpflichten (normale Auslandschweizerschulen mindestens 3 Jahre). Diesen Wünschen kommen wir genau entgegen. Zudem ist die jetzige Wohn-/Arbeitssituation auch für Familien mit Kindern ideal. Das grosszügige Wohnhaus und das neue Schulhaus gleich nebenan, mit atemberaubendem Ausblick auf den Dschungel ringsum, ist auch für mehrere Personen gut geeignet.

Leider mangelt es im LKW immer wieder an Betreuungspersonen. Das Leben in Tena ist zwar angenehmer als in Barantilla und die Arbeit ist überschaubarer, aber offenbar möchten "Abenteurer" eben lieber den Dschungel erleben als die Stadt. Hier muss ich im Notfall auf einheimische Lehrpersonen ausweichen, die dann aber viel teurer sind als ausländische Volontäre.



Rechnung 2017/18 (1. September 2017 - 31. August 2018)

01.09.2017-31.08.2018	Ausgaben	Einnahmen	Budget 2017/18	Budget 2018/19	
Saldo per 31.08.2017		11'107.20			
Spenden		31'133.77			
LKW					
Betreuer	5'400.00		6'000.00	6'000.00	
Schüler (Essen)	9'150.00		10'000.00	3'000.00	
Haushalt	2'805.00		2'500.00	2'500.00	
Deutschprüfung	500.00		500.00	500.00	
Abdón, Micaela, Ana	8'615.00		7'800.00	4'200.00	1
Diverses	850.00		1'200.00	1'200.00	
SYW					
Lehrpersonen	3'015.00		5'000.00	5'000.00	2
Schulmaterial	504.72		1'400.00	1'200.00	3
T-Shirts	734.72		1'000.00	1'000.00	
Reisen	650.00		1'000.00	1'000.00	
Mobiliar	1'180.00		1'000.00	1'000.00	
Schulkanu	2'930.00		2'550.00	2'550.00	
Strom/Telefon SYW	605.00		500.00	600.00	
Kosten Verwaltung					
Porti, Drucksachen	550.00		200.00	200.00	
Spesen, Kursdifferenzen	36.12		600.00	600.00	4
Spesen, Gebühren	270.00		500.00	500.00	5
Inserate	239.64		500.00	300.00	
Grundstückssteuer	90.00			100.00	6
Total	38'125.20	42'240.97	42'250.00	32'450.00	
Saldo per 31.08.2018		4'115.77			

Erklärung zu grossen Differenzen

- 1) Ana ist in diesem Jahr dazu gekommen.
- 2) Berechnet ist die Maximalsumme von zwei Betreuern, die Kost und Logis (150\$) und Taschengeld (100\$) erhalten, wenn sie länger als vier Monate bleiben. Es waren dann mehrheitlich kurzzeitige LP vor Ort oder sie haben auf das Taschengeld verzichtet.
- 3) Gut gewirtschaftet!
- 4) Die Kursdifferenzen sind unvorhersehbar! 2017 war der Dollar schwach, jetzt ist er wieder viel stärker.
- 5) Die Grundstückssteuer habe ich bis anhin privat bezahlt.

Berechnungsgrundlagen Budget 2017/18				
2 Betreuer/innen LKW	Kost+Logis 1	12 Monate	\$ 150	\$ 1'800
	Kost+Logis 2	12 Monate	\$ 150	\$ 1'800
	Taschengeld 1	12 Monate	\$ 100	\$ 1'200
	Taschengeld 2	12 Monate	\$ 100	\$ 1'200
2 Lehrpersonen SYW	Kost+Logis 1	10 Monate	\$ 150	\$ 1'500
	Kost+Logis 2	10 Monate	\$ 150	\$ 1'500
	Taschengeld 1	10 Monate	\$ 100	\$ 1'000
	Taschengeld 2	10 Monate	\$ 100	\$ 1'000
Micaela	Kost und Logis Puyo	12 Monate	\$ 350	\$ 4'200
LKW Essen	3 Schüler/innen	200 Tage	\$ 50	\$ 3'000
LKW	Verbrauchsmaterial	12 Monate	\$ 50	\$ 600
	Strom	12 Monate	\$ 25	\$ 300
	Telefon	12 Monate	\$ 25	\$ 300
	Wasser	12 Monate	\$ 10	\$ 120
	Haushund	12 Monate	\$ 20	\$ 240
	Diverses	12 Monate	\$ 100	\$ 1'200
	Deutschprüfung (CAD)	5 Kinder	\$ 100	\$ 500
SYW	Verbrauchsmaterial	10 Monate	\$ 50	\$ 500
	Deutschmaterial	30 Kinder	\$ 30	\$ 700
	3 T-Shirts	50 Kinder		\$ 1'000
	Schulreise			\$ 1'000
	Mobiliar Ersatz			\$ 1'000
	Strom	12 Monate	\$ 50	\$ 600
	Schulkanu	10 Monate	\$ 255	\$ 2'550
	Abhebungsgebühr	100	\$ 5	\$ 500

Unsere Spender 2017/18

**Nur Dank vieler grosser und kleiner Spenden
kann sich unser Schul-Projekt so erfolgreich entwickeln**

Über 5'000 Fr.

Stiftung Swissair Kinderhilfe / Jean Wander Stiftung / Hedy + Karl Hofstetter

Zwischen 1000 Fr. - 5'000 Fr.

Siegfried von Steiger / Hofstetter Holding / Susanne Morf / Silvia Gamper / Hansruedi Spichiger / Marie-Curie-Gymnasium Dresden / Anna + Ulrich Waber / Familie Haag-Herrli

Zwischen 500 Fr. - 1000 Fr.

Familie Segginger / Marlene Scherschlicht / Wolfgang Hartmann / Sabrina Wäspi / Heidi Müller / AnnaRosa + René Haldemann / Renate Lambinus / Elisabeth Kästli / Doris Bachmann / Daniel Helfenstein / Anton Friedli /

Zwischen 100 Fr. - 500 Fr.

Patrick Schor / Irene + Fredy Staub / Beat Wampfler / Andre Meier / Kavallerie Bereitermusik Bern / Ueli Bertschinger / Therese Clerc / Susanne Stucki / Silvia Müller / Philipp Steiner / Ernst Bernhard / Erich Binder / Anja Albasini / Andreas Zurbuchen / Karl Ehlers / Edith Suter / Anna Jablonkay Aegerter / Walter Mast / Bruno + Silvana Ulmi Stuppani / Thomas Mast / STV Allenwinden / Eva + Stefan Bettschen / Silvia Wiggenghauser / Rosmarie Spescha / Alain + Michele Rogger / Nadja Frey / Mietek Przewrocki / Jobst Wagner / Gerda + Hugo Staudenmann / Gregor Hug / Fröhlicher Christian / Sandra + Hansjörg Born / Andreas Mast / Beat Flückiger

Weitere Spender

Erich Bazalka / Helga + Franz Menhofer / Günter Rieckmann / Jenny Meystre / Jean-Luc Hofer / Hans Bienz / Filippo Antonelli / Marlies Steffen / Silvia Schwartz



Jeder Beitrag hat uns sehr geholfen!



**Wir danken Allen,
die uns über die Jahre hinweg
so grosszügig unterstützt haben
und hoffen, dass Sie uns
auch weiterhin begleiten werden!**

Christine und Siegfried von Steiger